

## Meine Lebensgeschichte

### Teil 4

### 4.2 Mein leben in Freiheit / 1959 bis 1966

Aufgeschrieben 2004

#### Ankunft in Grevenbroich am 31.Juli 1959

Am 31.07.1959 konnte ich mit einer, kleine Gruppe das Lager verlassen, wir bekamen Fahrkarten nach Stukenbrock im Rheinland. In unserer Gruppe gab es einige die schon wussten wo sie bleiben konnten, da sie Verwandte im Rheinland hatten. Ich war mir sicher, dass ich auch zu ihnen gehörte und verließ mit den Andern den Transport um nach Grevenbroich zu fahren. Voller Vorfreude konnte ich es kaum erwarten zu meinen Verwandten zu kommen. Wie würde ich von ihnen aufgenommen werden.

Was würde mir die Zukunft bringen.

Bedingt durch mein bisheriges Leben litt ich unter Minderwertigkeitsgefühlen, hatte Behördenangst und war sehr schüchtern. All diese Probleme, das Trauma meiner Kindheit und Jugend musste ich versuchen zu beherrschen. Ich musste auch von meinen Depressionen und Versagensängsten los kommen.



Gleichwohl wusste ich auch, dass ich kaum auf Hilfe, von andern Menschen hoffen konnte. Meine Zukunft lag in meinen Händen!



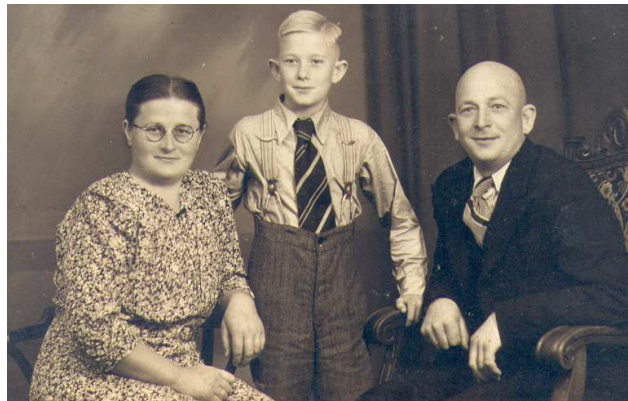
## Mein unterkommen für einige Monate im Kreise der Familie, meiner Tante Frieda T..

*Tante Frieda ( Vater Schwester)s mit Stiefsohn Kurt und Onkel Erwin T.*



Nach Mitteilung meiner Tante Ida M... in Salzhemmendorf war meine Tante Frieda T... in Grevenbroich bereit, mich vorübergehend aufzunehmen. In Grevenbroich angekommen, ging ich voller Freude und Erwartung zum Haus meiner Tante Frieda T... Nach mehrfachem klingeln öffnete niemand. In der Nachbarschaft erfuhr ich dass die T... s für 2 Wochen verreist waren. Ich war enttäuscht und ratlos, sie hatten ja gewusst, dass ich komme und mir keine Nachricht zukommen lassen.

*Tante Erna (Vaters Schwester) mit Sohn Bruno und Onkel Otto M.*



Zum Glück hatte ich noch die Anschrift meiner 2. Tante (Erna M...) die ich dann aufsuchte. Von ihr erfuhr ich dass die T. s überraschend nach Salzhemmendorf zu Tante Ida M...gefahren sind, um sich über mich und meinen Charakter zu informieren und das es meinewegen zu Streitereien gekommen war. Ich wusste nun, dass mich keiner haben wollte. Zumal Vaters Bruder mich am liebste wieder in die DDR abgeschoben hätte. Er hatte ja nach seiner Rückkehr von Tante Ida M...berichtet, wer und was ich war. Bis zur Rückkehr der T... s wohnte ich bei Erna M... Eine Arbeit als Maurer fand ich auch gleich. Bei einem Bauunternehmen A. Gürtler in Neuss konnte ich am 11.08.1959 anfangen. Mein Gehalt betrug 518, DM Brutto. Ich durfte jedoch nur bis zum 10.10.1959... bis zur Fertigstellung des Finanzamtes in Grevenbroich bleiben. Inzwischen waren die T. s zurück. Nun konnte ich zu ihnen ziehen. Monatlich hab ich ihnen für die Unterbringung 200.- DM bezahlen müssen. Es war nie meine Absicht ihnen zur lasst zu fallen, Ich bemühte mich immer hilfreich und nett zu sein. Unser Verhältnis war nicht herzlich, sie ließ mich spüren, dass sie mich widerwillig aufnehmen mussten.



Ich bin ihnen trotzdem sehr dankbar für die Monate, die sie für mich geopfert hatten.

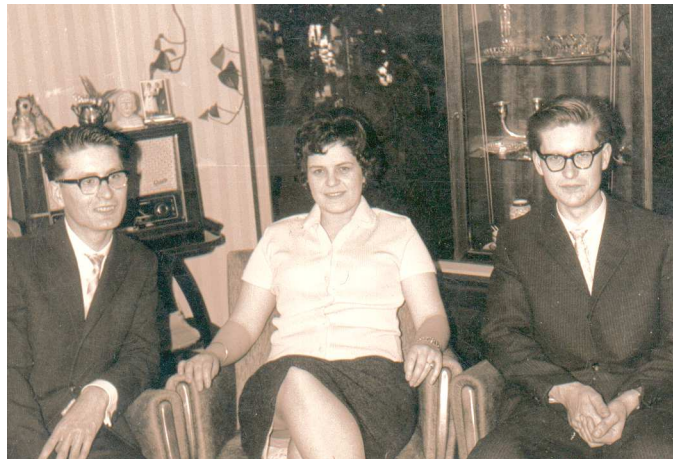
Am 19.10. 1959 hab ich dann wieder eine Arbeitsstelle als Maurer bei dem Bauunternehmen Jos. P... in Grevenbroich bekommen und blieb da, bis zum 30.09.1961.

Im Frühjahr 1960 habe ich mir ein möbliertes Zimmer gemietet (Größe ca. 8,- m2) im Dachgeschoß eines Einfamilienhauses, für 60.- DM. Gemeinschafts-Toilette im Erdgeschoß, Baden an den Samstagen zu einer bestimmten Zeit.



Bild oben: Dachgeschoss > Fenster rechts < Hier hab ich damals gewohnt!

Bild oben: Meine Vermieterin Frau G. G. mit meinem Bruder, der bei mir einzog nach dem es bei Vaters Bruder Otto B... unerträglich wurde.



Bilder unten: Töchter des Bruders von Frau G. G., sie wohnten im Haus neben an. Ihre Mutter hatte für mich öfters (sonntags) einen Kuchen gebacken >Danke<



(Bilder sind über 55 Jahre alt!)



Mein Hobby war: Aquarell- und die Ölmalerei



(Bilder sind über 55 Jahre alt!)

Die Möblierung bestand aus einem Bett, Kleiderschrank einen kleinen Tisch und einen Stuhl.  
(alles alte Sachen )

Inzwischen war auch mein Bruder W. mit Hilfe unserer Cousine Christel W... aus Görlitz nach West-Berlin geflohen. Mit viel Glück und hohem Risiko für unsere Cousine.

Nach überstandem Aufnahmeverfahren wollte er natürlich auch nach Grevenbroich.

Für ein paar Monate gewährte Vaters Bruder, Onkel Otto widerwillig W. Unterschlupf.

Da das Verhältnis unsres Onkels, W. gegenüber immer schlechter wurde, bot ich ihm an, bei mir zu wohnen, was er dann auch tat. Ich richtete mein Zimmer neu ein und kaufte mir eine Schlafkautsch, damit wir beide einen Schlafplatz hatten. W. als gelernter Tischler hatte eine Stelle in einer Schreinerei in Grevenbroich gefunden.

Siehe Anhang: Fotos > Alltag in unserem Zimmer <  
Mein Vater Mein Bruder

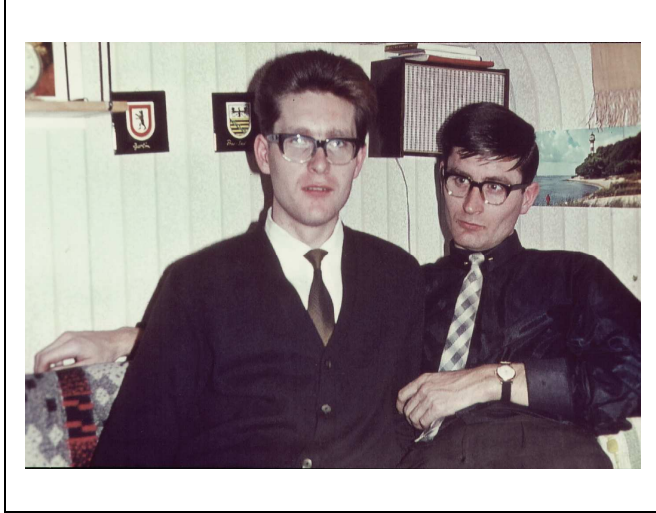


Vaters Besuch nach seinem illegalen Grenzübertritt in Berlin

Im Frühjahr 1961 hatte Vater an einem Betriebsausflug seiner Firma nach Ost-Berlin teilnehmen dürfen. Bei der Besichtigung des „Brandenburger Tores“ nutzte er die Gelegenheit und gelangte in den Westen. Vom Westberliner Flughafen Tempelhof flog er nach Düsseldorf um uns überraschend zu besuchen. Nachbarn kümmerten sich in der Zeit um unsere Mutter. Ein paar Tage später fuhr er wieder zu ihr zurück. Beim Abschied hatten wir alle Tränen in den Augen. Was würde ihn nach der Rückkehr erwarten. Die DDR Behörden leiteten nun gegen ihn ein Ermittlungsverfahren ein. Er wurde durch die Stasi mehrfach vernommen und man drohte mit Gefängnis. Er konnte jedoch glaubhaft machen, er habe die Gelegenheit genutzt zu versuchen, uns zur Rückkehr zu bewegen. Das verfahren gegen ihn wurde eingestellt, weil er zurückgekommen war u. eine kranke Frau zu versorgen hatte Ein paar Monate (13.10.1961) später wurde die Mauer errichtet.

## Alltag in unserem Zimmer > 1960

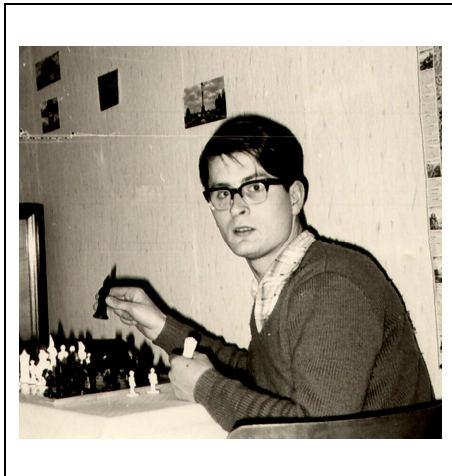
(Nach der Flucht meines Bruders W... aus der DDR zog er vorübergehend bei mir ein)



Mein Bruder W... li.



Bilder oben : mein Bruder W...



### Bilder von Familienfeiern



mit W... rechts



und Udo S.

bei einem Familientreffen anl. Vaters illegalem Besuch aus der DDR + Silberhochzeit von Vaters Bruder Otto



W...

Vater

Martin

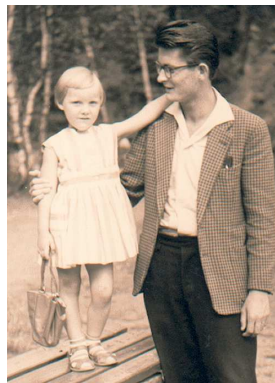


Ursula + Gudrun + Otto M...

Familientreffen : Bei Fam. R... + Fam. H... (Mutters Bruder und Schwester)



li. Elli R... re. Irma und Willi H...



Bilder mit Gerda R...



mit Gudrun M...



Silberhochzeit Otto Bonneß



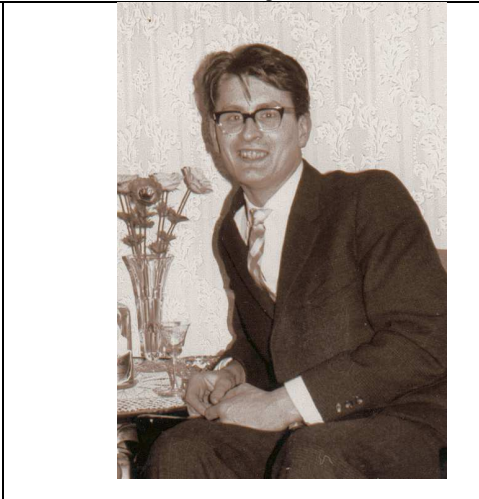
Ausflug nach Köln mit Vater



Mitte: Kurt T...mit A..., seiner späteren Ehefrau



Als Rentner und Mutters Tod durfte Vater in die BRD für immer ausreisen



Familientreffen nach 1980



## Berufliche Veränderung

Der Beruf als Maurer und Putzer befriedigte mich nicht mehr, ich wollte ein Studium als Bauingenieur aufnehmen. Aus finanziellen Gründen war es leider für mich nicht möglich.

Ich hab dann nacheinander 4 Architekturbüros aufgesucht um den Beruf des Bauzeichners zu erlernen.

3 x hatte ich Pech, bei dem 4. Büro hatte es schließlich geklappt

Am 2. Oktober 1961 an meinem 20. Geburtstag hab ich in dem Architekturbüro des Architekten Peter K... als Lehrling zum Bauzeichner begonnen. Da ich aus der Praxis kam, hab ich meinen Weg als Autodidakt gemacht. Mit viel Ausdauer, Fachliteratur, so wie einem Fernstudium im Jahr 1964, am FLI. Hamburg half mir, das fehlende Können und Wissen zu erlernen.

Früh fing ich auch an nebenberuflich zu arbeiten, es brachte neben beruflicher Erfahrung auch noch Geld.



W... hatte dies nun animiert es mir gleich zu tun.

Ein Jahr später konnte W..., da wir finanziell aus einem Topf lebten, ein Studium als Innenarchitekt an der Werkkunst- Akademie in Düsseldorf beginnen. Zu Hause haben wir oft gemeinsam gelernt, so dass bei mir auch einiges an Wissen zurück blieb.

Die letzten Semester hat er sich in Düsseldorf ein Zimmer gemietet und zog bei mir aus.

## Mitgliedschaft in der DJO 16.11.1959 bis Ende 1960

In meiner Freizeit habe ich an manchen Wochenenden mit Kurt T... zusammen in einem Hochneukirchener Fußballverein mitgespielt.



Durch Kurt T... bin ich einige Zeit Mitglied in der Jugendorganisation DJO (Deutsche Jugend des Ostens) geworden. Hier wurde einiges im Bezug Freizeitgestaltung Sport und Politik unternommen.



Mitte Kurt T...., Udo S... und ich bei einem Ausflug



ein Zeltlager in der Eifel



**Am 28. Juli 1962 legte ich die Prüfung für den Grundschein der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft ab.**



**Mitgliedschaft in der AWO, Grevenbroich 1964**

Über eine Arbeitskollegin hab ich mich als Mitglied der Arbeiterwohlfahrt, Ortsverband - Grevenbroich bei Ferienaktionen betätigt. Für diese Aufgabe wurden wir in erste Hilfe ausgebildet und wurden in Form eines Kurzlehrgangs über den Umgang mit Kindern belehrt.

Diese Ferienaktionen die sehr viel Verantwortung und Disziplin voraus setzt, haben mir viel Freude bereitet. Ich lernte so auch viele Menschen kennen. Man musste bei den Vorbereitungen der Reisen präsent sein, auch nach der Rückkehr, bei Elternabenden.

Hier musste ich, da ich viele Fotos (Dias) gemacht hatte Dia - Vorträge halten.

**1. Kinder- Ferienlager in Bad Aussee / Österreich / 1964**

Im Jahr 1964 bin ich als Jugendbetreuer der AWO Grevenbroich in ein Kinder- Ferienlager nach Bad Aussee in Österreich gefahren.



Mein Gruppe am Ausseer See, Die zwei Mädchen, rechts Vivian Crossley kam aus England und half in der Küche.



### 1. Kinder- Ferienlager in Bad Abtenau 1965

In diesem Jahr sind wir nach Bad Abtenau in Österreich gefahren.

Hier lernte ich meine spätere erste Frau Inge H... kennen.

Ich sorgte dafür, dass 3 Kinder meines 1963 tödlich verunglückten Cousins Erich M... mitfahren konnten (Karin, Dieter und Jürgen) Auch Erichs Bruder Otto M... mit Tochter Gudrun fahren mit.



*Meine Gruppe bei einer Wanderung ( hier bei einer Rast in einem Gasthaus )  
Dieter M... ( 5 ter von linke ) Sohn meines im Jahr 1963 tödlich verunglückten Cousins Erich M...*



Gudrun M... Li. Tochter von Otto M... + Jürgen und Dieter M... Söhne von Erich M...



2. von rechts Gudrun M... Tochter von Otto M ...

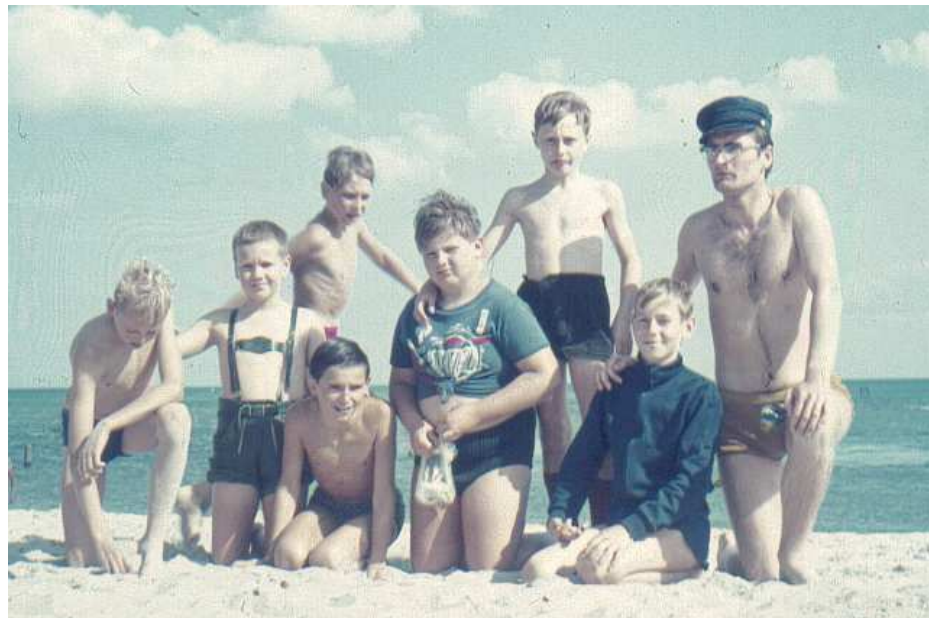
Gudrun mit ihrem Vater Otto + Jürgen + Dieter

unten Gruppenbilder mit Karin M... Tochter von Erich M... und Otto M...

Rechts: Dieter M... Dritte von re Karin M...



### 3. Kinder- Ferienlager in Cisma an der Ostsee 1966



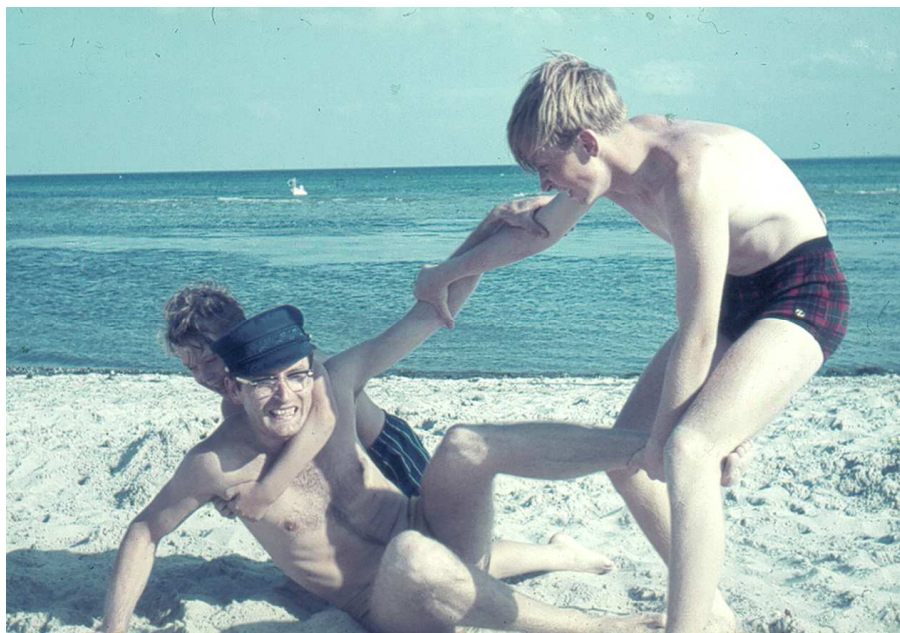
Ein Teil meiner Gruppe am Strand  
Bei einer Wanderung

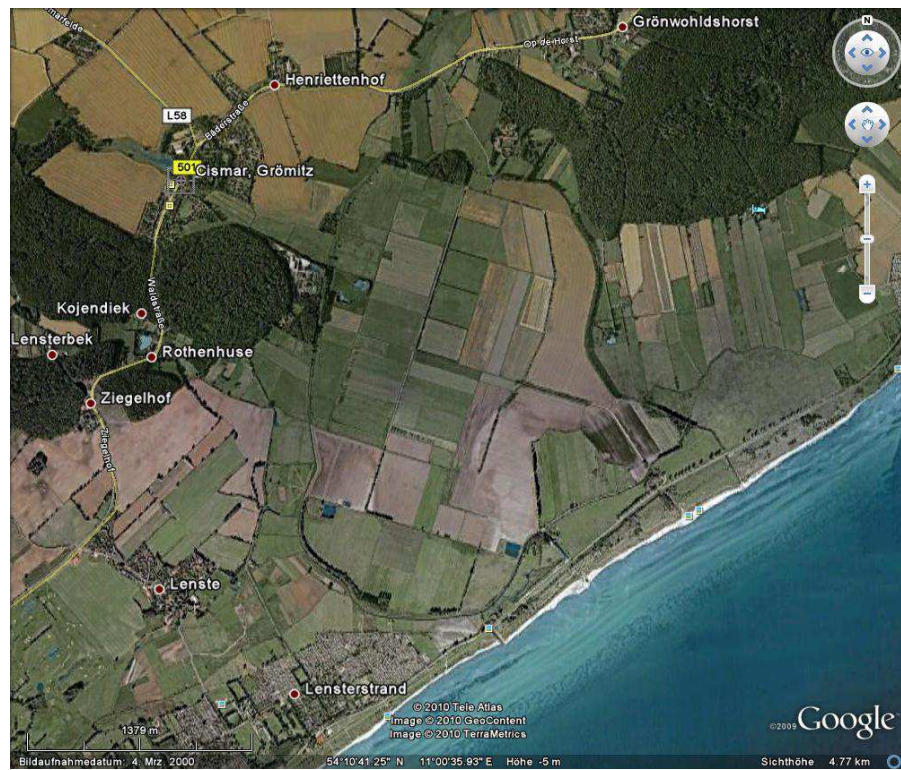


Als Zuschauer bei einem Fußballspiel



**Spiel und Spaß**





## Nachricht vom Tod meiner Mutter

Wir waren gerade in der 2. von 3 Wochen in Cismar, als das Schicksal für mich wieder zu schlug.

Am 3. August 1966 erhielt ich die traurige Mitteilung, dass meine Mutter gestorben war.

Sie wurde gerade 59 Jahre alt. Seit 7 Jahren hatte ich Mutter nicht mehr gesehen.

Vater schickte das nachfolgende Telegramm, an meine damalige Freundin Inge H...

Mich holte nun die Vergangenheit wieder ein. Vater hatte sich erkundigt, ob ich eine Einreisegenehmigung zu ihrer Beerdigung bekommen würde. Man sagte ihm, ich würde keine Einreisegenehmigung bekommen und wenn doch, dann müsste ich mit meiner Verhaftung rechnen.

Somit war es für mich nicht möglich an der Beerdigung meiner Mutter teil zu nehmen. Es sollten nochmals 14 Jahre vergehen bis ich vor ihrem Grab stehen konnte. ( August 1980 )

Ich blieb also in Cismar, die Arbeit mit den Kindern half mir vorerst über die Trauer hinweg zu kommen.

Bild unten entstand auf der Insel Fehmarn (Puttgarden) ein Tag nach dem ich die Todesnachricht von meiner Mutter bekam.



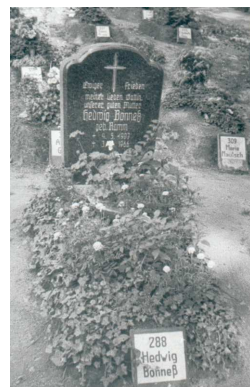
Telegramm		Deutsche Bundespost		Verzögerungs- vermerke	
8238 NEUGERSDORFSACHS 10 3 1655 =					
Datum	Uhrzeit			Datum	Uhrzeit
03 VIII	21	43			
Empfangen	INGE HECKING HELD SMUEHLE 35		Gesendet		
Platz	Namenszeichen	KORSCHENBROICH =		Namenszeichen	
8531Z M GLADBH D			Leitvermerk		
Empfangen von					
8211H ESSEN D					
MUTTER GESTORBEN MARTIN VERSTAENDIGEN = VATER +					
POSTDIENSTLICHER ZUS GILT NICHT ZUR EINREISE +					
Dienstliche Rückfragen		COL 35			
		2.65 00*FK DIN A 5, Kl. 30 a		+ C 187 zu 100 VI, 2 Anl. 4	


Danke lieber Vater für die harmonische Liebe und Fürsorge, Geduld und Treue die Du, für unsere Mutter hast aufgebracht.

Danke auch dass Du uns, W... und mir moralisch den Weg gebnet hast. Du wolltest uns in Freiheit wissen, wir brauchten kein schlechtes Gewissen haben und konnten unsere Zukunft aufbauen.

Danke auch an Dich liebe Mutter, Gott hat zeitweise ein schlimmes Leben für Dich vorgesehen.

Du hast alles Leid mit Vaters Hilfe in Demut ertragen.



DEUTSCHE DEMOKRATISCHE REPUBLIK	
Sterbeurkunde	
(Standesamt)	Nr.
Ebersbach, Kr. Löbau	253/1966
Hedwig Helene Elwine Bonneß geb. Ramm	
wohnhaft in Neugersdorf, Kr. Löbau	
ist am	um
03. August 1966	15 Uhr 03 Minuten
in Ebersbach	verstorben.
Die Verstorbene war geboren am	04. Mai 1907
in Neu-Bork, Kr. Kolberg	
Die Verstorbene war - <del>mit</del> - verheiratet mit	Erich Otto Albert Bonneß
Ebersbach	den 06. August 19 66
Leiter des Standesamtes	
	
Geburt d. Verstorbenen:	
Standesamt	Nr.

320 10 (Patz C 4) (07/11) 6409 VLV Spremberg Ag 310/65/DDR/2600